

Hinter dem Horizont

Von YuriPlisetsky

Hat es nun gefunkt?

Es war nun spät, so 21 Uhr. Marik schaute das volle Auto an. „Man, nehmen wir viel mit.“, sagte er müde. Bakura nickte und lächelte. Sie fuhren mit dem Fahrstuhl wieder hoch in das Apartment. Beide schwiegen und Bakura schaute nach unten. „Ob er etwas hat? Er wirkt so traurig.“, dachte Marik. Marik bemerkte nicht, dass er Bakura die ganze Zeit anstarrte. Sie gingen in die Wohnung und Bakura schloss ab. „Wieso starrst du so?“, fragte er schließlich. Marik wurde rot und schüttelte den Kopf. „Nichts...wirklich nichts...“, hauchte er. Bakura seufzte und setzte sich auf die Couch. Marik schaute ihn kurz an und setzte sich dann zu ihm. „Dich bedrückt doch etwas, dass merke ich.“, sprach er leise. Bakura schüttelte den Kopf. „Nein, ich bin nur müde...Lass uns schlafen gehen...Morgen wird eine lange Fahrt...“ Marik nickte und sie standen auf um sich umzuziehen. Bakura zog gerade sein Oberteil aus, da wurde Marik rot. „Er ist ja irgendwie hübsch...Nein!...Ich darf so etwas nicht denken...“, dachte Marik. Bakura wackelte mit einer Hand vor Mariks Gesicht. „Bist du geistig weg?“, fragte er spaßig. Marik wurde immer roter. „Ja...Etwas...“, flüsterte er. Bakura lachte leise. „Du bist bestimmt auch müde. Kein Wunder, du hast ja auch das Meiste in das Auto getragen.“ Bakura ging ins Bad sich die Zähne putzen. Marik zog sich noch schnell um und setzte sich auf das Bett. „Bakura weiß echt nichts mehr von gestern Abend...“, dachte Marik und seufzte traurig. Er war im Glauben, dass Bakura nur so tat, als würde er nichts wissen. Doch da dachte er falsch. Dann hatte Marik eine Idee. „Wenn er so nur ist, wenn er etwas getrunken hat, dann...“ Er stand auf und holte die Weinflasche. Es war zwar kaum Alkohol aber es müsste reichen. Marik nahm sich noch ein paar Weingläser mit und goss etwas in sie rein. Als Bakura wieder kam war er etwas verwirrt. „Ich dachte, du magst kein Alkohol.“, sagte er überrascht. Marik lächelte. „Tue ich auch nicht, aber ich wollte auf unsere Freundschaft anstoßen.“, sagte er leise. Bakura lachte und setzte sich zu ihm auf das Bett. Dann nahm er dankend ein Glas von Marik und trank einen Schluck. „Lecker...auch wenn er gewonnen ist.“, überlegte Bakura. Doch er konnte nicht wissen, dass Marik noch etwas extra rein getan hat, damit es bei Bakura mehr wirkt. Schon nach dem einen Glas war er ziemlich weg. Bakura lächelte Marik an. Dabei musste er etwas hicksen. Er hielt sich die Hand vor den Mund und lachte. „Entschuldigung...“, nuschelte Bakura. Marik war glücklich. „Mal sehen, wie er dieses Mal reagiert.“, dachte er. Bakura stellte das Glas ab und schaute Marik verträumt an. Er hoffte so sehr, dass Bakura ihn nochmal küsst. Marik mochte seine weichen Lippen zu sehr. Plötzlich legte Bakura eine Hand auf Mariks Schoß. Er schaute ihn mit strahlenden Augen an. „Marik, du bist echt hübsch.“, sagte Bakura leise. Dabei hatte er die Augen halb zu und lächelte. Marik wurde rot. „Findest du?“ Bakura nickte leicht und legte eine Hand auf Mariks Wange.

Er zog ihn näher an sich und stupste mit seiner Nase an Mariks. Dabei wurde er rot. Kurz schaute Bakura ihn noch an, dann schloss er seine Augen und küsste ihn wieder ganz langsam und sanft. Marik legte vorsichtig seine Arme um Bakuras Nacken und schloss ebenfalls die Augen. „Ich kann ihn nicht immer mit Alkohol dazu bringen...Irgendwann töte ich ihn dadurch noch...“, dachte Marik. Er wurde aus seinem Gedanken gerissen, als plötzlich Bakura ihn auf das Bett drückte. Er hielt Marik an den Handgelenken fest. Das machte ihn etwas nervös. Marik konnte sich nicht wehren, wenn er wollte...Aber...Wollte er das denn? Bakura ließ seine Handgelenke los und strich unter Mariks Hemd. Allerdings küsste er ihn weiter. Marik wurde warm und rot. Er stöhnte leicht in den Kuss hinein, es gefiel ihm so sehr. Auf einmal zog Bakura ihm das Oberteil aus. Er küsste Marik auf seiner Brust und rutschte runter zum Bauch. Es kitzelte leicht, doch er fand es schön. „Du hast so weiche Lippen...“, sagte Marik plötzlich. Bakura schaute ihn an. „Und du hast zarte Haut...“, entgegnete er und strich Marik über den Arm. Dieser drehte seinen Kopf etwas zur Seite und schloss seine Augen. Bakura lächelte und machte Mariks Hose auf. Plötzlich setzte sich Marik auf. „Bakura...“, sagte er. Dieser schaute ihn nur verwirrt an. „Willst du nicht?“ Marik wusste auf diese Frage selber keine Antwort. „Ich weiß nicht...Ich habe...etwas Angst...“, flüsterte er. Bakura lachte sanft. „Die kann ich dir nehmen.“ Er drückte Marik wieder auf das Bett und küsste ihn. Dieser drückte mit schwacher Gewalt Bakura an den Schultern von sich weg. „Bakura, lass mich doch noch etwas Zeit.“, erklärte er. Bakura schaute etwas verständnislos. „Erst möchtest du, und dann nicht. Entscheide dich doch mal!“ Er wollte wieder Marik küssen, als dieser ihn plötzlich weg drückte und sich auf ihn setzte. „Bakura bitte!“, sagte er verzweifelt. Dabei hielt er Bakuras Handgelenke fest. Doch es war wieder zu spät. Bakura ist eingeschlafen. Marik seufzte und deckte ihn zu. Dann stand er auf und machte das Licht aus. Erst wollte er sich wieder in das Wohnzimmer legen, doch dann entschied er sich, bei Bakura zu schlafen. Marik kuschelte sich in die Decke und schaute Bakura noch einen Moment an. Auf einmal setzte er sich auf. „Bakura?“, flüsterte er. Dieser schlief tief und fest. Man konnte nur seinen ruhigen Atem hören. Marik lächelte, beugte sich mit über Bakuras Kopf. „Gute Nacht.“, hauchte er und gab Bakura einen Kuss. Nun legte er sich hin und schlief zufrieden ein.